Der IX. Weltkongress des Internationalen Verbands für Geistesfreiheit (IAFT) unterstützt und fordert die Rehabilitierung von Francisco Ferrer und die Aufhebung des Urteils, das zu seiner Erschießung in den Gräben des Forts von Montjuïc in Barcelona führte

Francisco Ferrer war ein spanischer Freidenker, Freimaurer und libertärer Pädagoge. Im Jahr 1901 gründete er die Escuela Moderna, ein rationalistisches Bildungsprojekt, das die Gleichstellung der Geschlechter, soziale Gleichheit, die Vermittlung rationaler Bildung, Autonomie und gegenseitige Hilfe förderte. Es war die erste einer Reihe von über hundert Schulen, die 1907 in Spanien existierten. Sie inspirierte die amerikanischen *Modern Schools* und neue pädagogische Strömungen.

Im Jahr 1907 trug er zur Gründung der Gewerkschaft *Solidaridad Obrera* und ihrer gleichnamigen Zeitung *Solidaridad Obrera* (erste Ausgabe am 19. Oktober) bei. Für Francisco Ferrer erklärt der christliche Manichäismus dessen Fortbestehen in der Gesellschaft und damit auch die Ungleichheiten. Auch hier wollte er das Problem mit Hilfe der Bildung lösen.

Francisco Ferrer war Mitglied der von Paul Robin ins Leben gerufenen Ligue de régénération humaine (Liga für menschliche Erneuerung). Wie Paul Robin mit dem Waisenhaus von Cempuis sah Ferrer in der Umsetzung des Neomalthusianismus eine Bekräftigung der Schulhygiene.

Zusammen mit Charles-Ange Laisant und mit der Unterstützung von Sébastien Faure und Charles Malato gründete er im April 1908 die Internationale Liga für rationale Kindererziehung, deren Ehrenpräsident Anatole France war. Sie fand schnell großen Anklang in progressiven Kreisen Europas und wurde von Persönlichkeiten wie Aristide Briand, Pjotr Kropotkin und Paul Robin unterstützt.

Nach den Ereignissen der tragischen Woche in Barcelona im Jahr 1909 wurde er zu Unrecht (insbesondere vom katholischen Klerus) beschuldigt, einer der Anstifter gewesen zu sein. Am 9. Oktober wurde er nach einem Scheinprozess von einem Militärgericht im Model-Gefängnis zum Tode verurteilt und am 13. Oktober in Montjuïc erschossen. Seine Hinrichtung löste eine große internationale Protestbewegung aus.

Wir verlangen die Rehabilitierung von Francisco Ferrer, von der klerikal-monarchistischen Reaktion als Abschreckungsbeispiel erschossen!

Grüße der Stiftung Ferrer i Guàrdia an den IX. Kongress des IAFT 10. und 11. Oktober 2025

Wir möchten die brüderlichen Grüße der Stiftung Ferrer i Guardia übermitteln, die leider nicht an diesem internationalen Treffen teilnehmen konnte.

Unsere Abwesenheit ist auf die Gedenkfeierlichkeiten zur Erschießung von Francesc Ferrer i Guardia zurückzuführen, der am 13. Oktober 1909 vom spanischen Staat hingerichtet wurde, Opfer einer Ungerechtigkeit, die darauf abzielte, sein entschlossenes Engagement für freie Bildung, Vernunft und die Emanzipation der Bürger zum Schweigen zu bringen.

Ferrer i Guardia ist ein universelles Symbol für freies Denken, den Kampf gegen Dogmen und die Verteidigung einer säkularen, wissenschaftlichen und humanistischen Schule. Sein Vermächtnis ist heute aktueller denn je, in einer Welt, in der religiöse Strukturen immer noch versuchen, unsere Freiheiten zu beeinflussen, und in der das Andenken an diejenigen, die für die Vernunft gekämpft haben, entschlossen und ohne Zugeständnisse verteidigt werden muss.

Wir laden Sie ein, sich der Kampagne **Justicia para Ferrer | Campaña por la anulación de la sentencia** anzuschließen.

Als Stiftung halten wir überzeugend an den Grundsätzen fest, die dieses Treffen leiten: Solidarität unter FreidenkerInnen, Verurteilung der kirchlichen Verbrechen und Forderung nach Transparenz zu ihrem Reichtum.

Vernunft, Gerechtigkeit und Solidarität müssen unser Handeln in Zeiten leiten, in denen Dogmen noch immer versuchen, sich über die Geistesfreiheit zu stellen.

In einer Welt, die durch sektiererische Interessen und ausgrenzende Diskurse zersplittert ist, muss die Gemeinschaft der Freidenker ein Ort der gegenseitigen Unterstützung sein. Aber es reicht nicht aus, Ideen auszutauschen: Wir müssen Netzwerke der Zusammenarbeit, sichere Räume für kritisches Denken und wirksame Mechanismen der Zusammenarbeit zwischen unseren Vereinigungen aufbauen.

Lasst uns gemeinsam weiter an einer Welt arbeiten, in der Vernunft, Brüderlichkeit und Freiheit keine Ausnahmen, sondern die Norm sind – und so eine universelle Strategie des Widerstands ausbauen.

Wir möchten ein Zitat von Anselm Clavé teilen, das diese Position zusammenfassen könnte: „Bildet euch, dann werdet ihr frei, schließt euch zusammen, dann werdet ihr stark, liebt euch, dann werdet ihr glücklich. »

Sie haben unsere volle Unterstützung für die Arbeit, die Sie in diesen Tagen leisten werden, sowie unsere feste Zusage, an Ihrem 10. Kongress teilzunehmen.

Joan-Francesc Pont
Präsident
Barcelona, 09.10.2025